

2025



01

Bevölkerung

Neuchâtel 2025

Sprachliche Praktiken in der Schweiz

Ergebnisse der Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur 2024

Themenbereich «Bevölkerung»

Aktuelle themenverwandte Publikationen

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal www.statistik.ch gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer +41 58 463 60 60 oder per E-Mail an order@bfs.admin.ch.

Sprachenlandschaft in der Schweiz, Neuchâtel 2022,
32 Seiten, BFS-Nummer: 2202-2200

Sprachliche Praktiken in der Schweiz, Neuchâtel 2021,
34 Seiten, BFS-Nummer: 1368-1901

Themenbereich «Bevölkerung» im Internet

www.statistik.ch → Statistiken → Bevölkerung

Sprachliche Praktiken in der Schweiz

Ergebnisse der Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur 2024

Redaktion und Inhalt Lisa Audergon, BFS
Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Neuchâtel 2025

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: info.dem@bfs.admin.ch
Redaktion: Lisa Audergon, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 01 Bevölkerung
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Grafiken: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Alle Grafiken in der digitalen Version finden Sie auch
interaktiv in unserem Webkatalog.
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
Druck in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2025
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet.
BFS-Nummer: 1368-2401
ISBN: 978-3-303-01306-9

Inhaltsverzeichnis

1	Sprachenlandschaft	5
<hr/>		
2	Fremdsprachige und Sprachschwierigkeiten	6
<hr/>		
3	Regelmässig verwendete Sprachen	7
<hr/>		
4	Sprachkompetenzen	9
<hr/>		
5	Sprachenlernen	11
<hr/>		
6	Einstellungen und Meinungen zur Mehrsprachigkeit	13
<hr/>		
7	Erhebung und Methode	14
<hr/>		

1 Sprachenlandschaft

Die Mehrsprachigkeit ist als wichtiger Grundpfeiler der Schweiz in der Bundesverfassung verankert. Knapp zwei Drittel der Bevölkerung ab 15 Jahren verwenden regelmässig mehr als eine Sprache. Nebst den vier Landessprachen werden im Alltag zahlreiche weitere Sprachen gebraucht. Eine besondere Stellung nimmt Englisch ein, das nicht nur die am meisten verwendete, sondern auch die am häufigsten gelernte Nichtlandessprache ist.

Die vorliegende Publikation bietet einen Überblick über die Sprachenlandschaft sowie die sprachlichen Praktiken in der Schweiz. Sie präsentiert die ersten Ergebnisse aus der ESRK zu den Sprachen, kombiniert mit Zahlen aus der Strukturerhebung und den Volkszählungen.

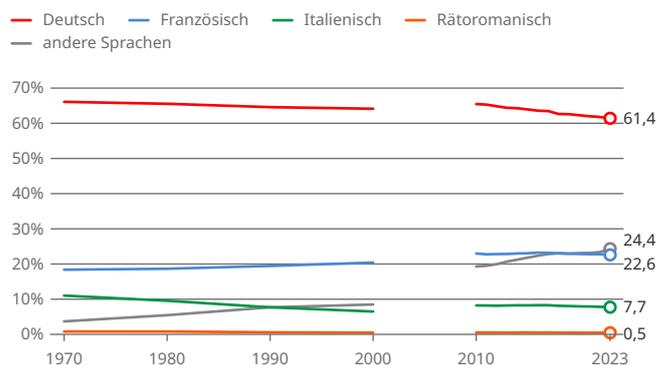
Deutsch und Schweizerdeutsch sind die am meisten verbreiteten Hauptsprachen in der Schweiz (2023: 61% der Bevölkerung). Rund ein Viertel (23%) der Bevölkerung gibt Französisch als Hauptsprache an, 8% Italienisch und 0,5% Rätoromanisch.

Auch einige Nichtlandessprachen sind als Hauptsprache verbreitet, darunter unter anderem Englisch (6%), Albanisch (4%), Portugiesisch (3%), Spanisch (2%) sowie Serbisch und Kroatisch (2%).

Der Anteil der Nichtlandessprachen als Hauptsprache erhöhte sich zwischen 2000 (8%) und 2010 (19%) sprunghaft, weil seit 2010 die Möglichkeit besteht, mehrere Hauptsprachen zu nennen. Seitdem vergrössert sich der Anteil weiter. Insbesondere Englisch hat seit 2010 um 2 Prozentpunkte zugelegt. Der Anteil der Landessprachen als Hauptsprache hat sich dagegen leicht verringert, insbesondere bei Deutsch und Schweizerdeutsch (-4 Prozentpunkte gegenüber 2010 mit 65% der Bevölkerung; vgl. nachfolgende Grafik).

Hauptsprachen, 1970–2023

Ständige Wohnbevölkerung



Die Befragten konnten ab 2010 mehrere Hauptsprachen nennen. Bis zu drei Hauptsprachen pro Person wurden berücksichtigt.

inkl. Dialekte (Schweizerdeutsch, Patois Romand, Tessiner/bündneritalienischer Dialekt)

Datenstand: 31.12.2023

Quelle: BFS – Volkszählung (VZ), Strukturerhebung (SE)

gr-d-01.08.01evo
© BFS 2025

2 Fremdsprachige und Sprachschwierigkeiten

Nicht immer entspricht die Hauptsprache der in der Wohnge-
meinde überwiegend gesprochenen Sprache, beispielsweise bei
Personen, die innerhalb der Schweiz umgezogen oder aus dem
Ausland eingewandert sind. Dies trifft auf rund ein Sechstel der
Bevölkerung zu.

73% davon sind fremdsprachig, d. h. sie haben keine Landes-
sprache als Hauptsprache. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung
entspricht dies 12%, 4 Prozentpunkte mehr als 2010. In der
Deutschschweiz sind 12% der Bevölkerung fremdsprachig, in
der französischen Schweiz 13% und in der italienischen Schweiz
7%. Von allen Fremdsprachigen geben 21% die Hauptsprache
Englisch an, 16% Portugiesisch, 11% Albanisch und 11% Spanisch.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass diese Personen keine Lan-
dessprache beherrschen. Rund ein Drittel spricht mindestens
eine davon regelmässig zuhause oder bei der Arbeit.

Sprachschwierigkeiten

Personen, deren Hauptsprache von der Lokalsprache abweicht,
können im Alltag von Sprachschwierigkeiten betroffen sein – bei-
spielsweise im administrativen, schulischen oder medizinischen
Kontext.

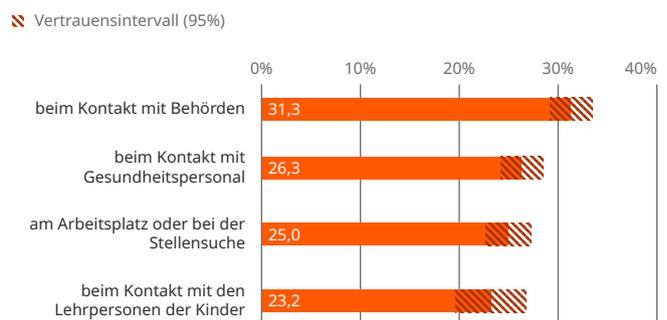
Die Ergebnisse der ESRK 2024 zeigen, dass sich nahezu ein
Drittel der Bevölkerung mit einer anderen Hauptsprache als der
Lokalsprache bei Behördengängen mit sprachlichen Hürden
konfrontiert sieht. Rund ein Viertel ist beim Austausch mit Ge-
sundheitspersonal, im Arbeitsumfeld oder bei der Stellensuche
sprachlichen Schwierigkeiten begegnet. Bei den fremdsprachigen
Eltern hatte ebenfalls ein knappes Viertel aufgrund der Sprache
mindestens leichte Schwierigkeiten im Kontakt mit den Lehrkräf-
ten ihrer Kinder (vgl. nachfolgende Grafik).

Im französischen Sprachgebiet treten Sprachschwierigkeiten
signifikant häufiger auf als in der Deutschschweiz. Das zeigt sich
in allen Bereichen, insbesondere beim Kontakt mit Behörden
(französische Schweiz: 40%; Deutschschweiz: 27%).

Personen mit Migrationshintergrund der ersten Generation
sehen sich in den erwähnten Bereichen häufiger mit sprachlichen
Hürden konfrontiert. Auch Personen ohne nachobligatorische
Ausbildung und Erwerbslose äussern mehr Schwierigkeiten.

Anteil Personen mit sprachlichen Schwierigkeiten nach Kontext, 2024

Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren, die
keine Lokalsprache als Hauptsprache haben



Datenstand: 30.06.2024
Quelle: BFS – Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur
(ESRK)

gr-d-01.08.01elrc02
© BFS 2025

3 Regelmässig verwendete Sprachen

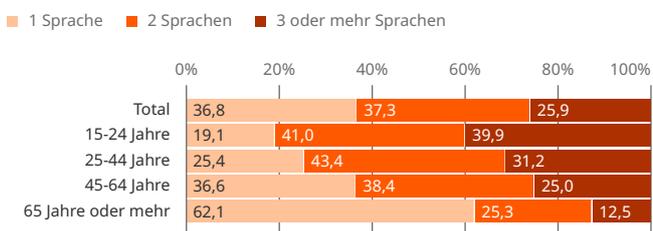
Die Mehrsprachigkeit in der Schweiz lebt nicht nur von der Kenntnis zahlreicher Sprachen, sondern auch von ihrer regelmässigen Verwendung in der Familie, beim Lesen oder bei der Arbeit.

37% der Bevölkerung verwenden regelmässig zwei Sprachen, ein Viertel sogar drei oder mehr. Dabei werden Deutsch und Schweizerdeutsch als eine einzige Sprache gezählt; das Gleiche gilt für Italienisch und Tessiner oder bündneritalienische Dialekte.

Für einen Teil der Bevölkerung beginnt die Mehrsprachigkeit schon früh: 38% der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren hören zuhause mindestens zwei Sprachen und 21% sprechen mit ihren Eltern mehrere Sprachen.

Anzahl regelmässig verwendeter Sprachen nach Altersklassen, 2024

Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren



Datenstand: 30.06.2024
 Quelle: BFS – Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur (ESRK) © BFS 2025

Nach Alter betrachtet sind bei der Anzahl regelmässig verwendeter Sprachen Unterschiede festzustellen: Bei den 15- bis 24-Jährigen verwenden 81% regelmässig mindestens zwei Sprachen, während es bei den 25- bis 44-Jährigen 75%, bei den 45- bis 64-Jährigen 63% und bei den Personen ab 65 Jahren 38% sind (vgl. Grafik oben).

71% der Bevölkerung mit einer Ausbildung auf Tertiärstufe verwenden regelmässig zwei oder mehr Sprachen, gegenüber 54% der Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe. Bei den Personen ohne nachobligatorische Ausbildung sind es zwei Drittel. Personen mit Migrationshintergrund verwenden zu 80% regelmässig mehrere Sprachen, während sich der Anteil bei den Personen ohne Migrationshintergrund auf die Hälfte beläuft. Am höchsten ist der Anteil Personen, die regelmässig mehrere Sprachen verwenden, in der französischen Schweiz mit 66%. In der Deutschschweiz sind es 63% und in der italienischen Schweiz 59%.

Als «regelmässig verwendete Sprachen» gelten Sprachen, die mindestens einmal pro Woche in mindestens einem der folgenden Kontexte gesprochen, geschrieben, gelesen oder gehört werden:

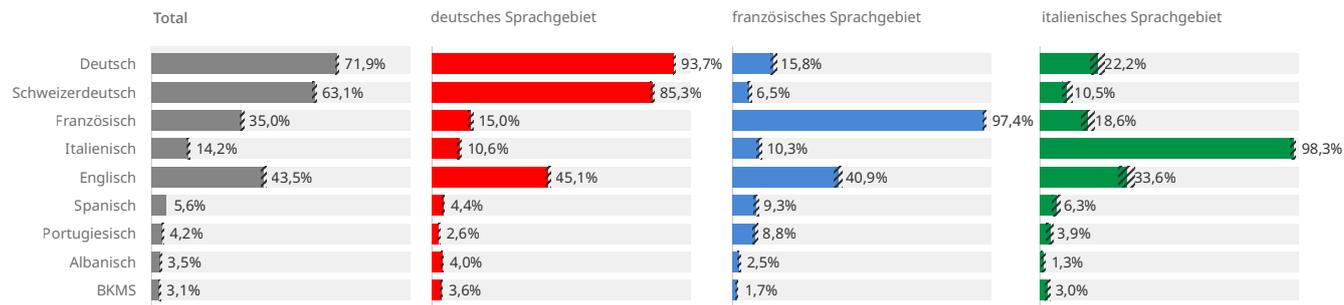
- innerhalb des Haushalts: mit der Partnerin oder dem Partner oder mit den Kindern; ausserhalb des Haushalts: mit Familienmitgliedern und mit Freundinnen und Freunden
- beim Fernsehen oder Radiohören
- beim schriftlichen Austausch über soziale Medien, SMS, E-Mails usw.
- beim Lesen in der Freizeit (Bücher, Zeitungen oder Internet)
- bei der Arbeit

Die Mehrheit (72%) der Bevölkerung verwendet regelmässig Deutsch, gefolgt von Schweizerdeutsch (63%), Französisch (35%) und Italienisch (14%). Rätoromanisch sowie Tessiner oder bündneritalienische Dialekte werden von je 1% der Einwohnerinnen und Einwohner regelmässig verwendet. Obwohl es zu den Landessprachen gehört, liegt Italienisch weit hinter dem Englischen zurück, das von 44% der Bevölkerung regelmässig verwendet wird. Auch weitere Nichtlandessprachen werden häufig gebraucht, namentlich Spanisch (6%), Portugiesisch (4%), Albanisch (4%) oder die sogenannten BKMS-Sprachen (Bosnisch, Kroatisch, Montenegrinisch und Serbisch: 3%).

In der deutschen Sprachregion wird Deutsch von 94% der Bevölkerung regelmässig verwendet, Schweizerdeutsch von 85%. Die am häufigsten vertretene andere Landessprache ist Französisch (15%). In der französischen Schweiz verwendet nahezu die gesamte Bevölkerung regelmässig Französisch (97%) und ein Sechstel Deutsch. 98% der Bevölkerung in der italienischen Sprachregion verwendet regelmässig Italienisch, gefolgt von den Tessiner oder bündneritalienischen Dialekten (29%). Ebenfalls häufig verwendet werden hier Deutsch und Französisch mit 22% bzw. 19% der Bevölkerung. Englisch wird in der Deutschschweiz von 45% der Bevölkerung regelmässig verwendet. In der französischen Sprachregion sind es etwas weniger (41%), in der italienischen Schweiz ist der Anteil noch kleiner (34%). Die Verteilung der Nichtlandessprachen ist je nach Sprachregion ebenfalls unterschiedlich. Beispielsweise sind Spanisch und Portugiesisch in der französischen Schweiz deutlich stärker vertreten (je 9%), Albanisch und die BKMS-Sprachen werden dagegen in der Deutschschweiz häufiger verwendet (je 4%; vgl. nachfolgende Grafik).

Häufigste regelmässig verwendete Sprachen nach Sprachregion, 2024

Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren



Vertrauensintervall (95%) BKMS: Bosnisch-Kroatisch-Montenegrinisch-Serbisch

Quelle: BFS – Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur (ESRK)

© BFS 2025

4 Sprachkompetenzen

Ein grosser Teil der Bevölkerung kann mehrere Sprachen, die teilweise regelmässig verwendet werden, teilweise nicht. Das Sprachniveau wird oft mit der Häufigkeit des Gebrauchs in Verbindung gebracht. Dank der ESRK lassen sich die Sprachkompetenzen präziser einschätzen.

Von den 15- bis 64-jährigen Personen, deren Hauptsprache nicht Englisch ist, verfügen 69% über Kenntnisse dieser Sprache. Etwas mehr als die Hälfte (52%) von ihnen schätzen ihre aktiven Kenntnisse als gut bis sehr gut ein, bei den passiven Kenntnissen sind es sogar gut zwei Drittel (69%).

Durch die Selbstbeurteilung der Sprachkompetenzen lassen sich die von der erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) selbst wahrgenommenen Kenntnisse der Landessprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch) beziffern. Die Befragten beurteilten ihre Kenntnisse in den nebst der Hauptsprache angegebenen Sprachen anhand der vier Kompetenzen Sprechen und Schreiben (aktive Kenntnisse) sowie Hörverstehen und Lesen (passive Kenntnisse).

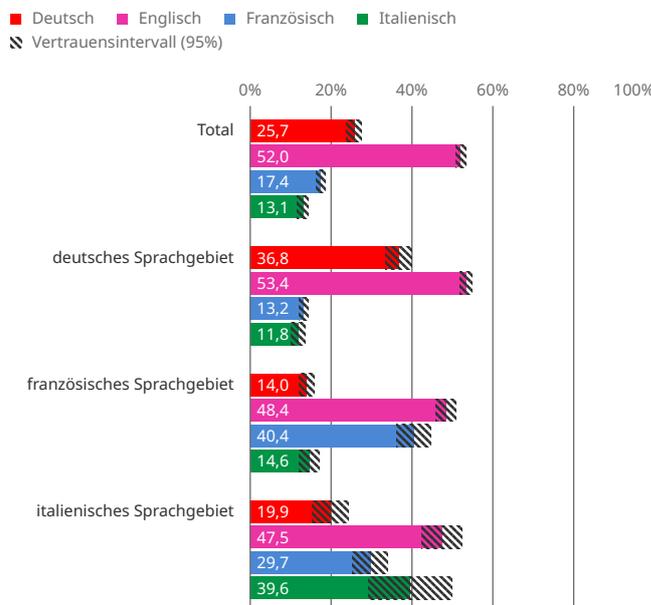
Weitere Informationen sind in folgendem Dokument zu finden: [Statistische Daten des BFS zu den Sprachen: Quellen und Konzepte](#)

Ein Viertel der erwerbsfähigen Personen hat Italienischkenntnisse, ohne dass es ihre Hauptsprache ist. Davon geben jedoch nur 13% an, über gute oder sehr gute aktive Kenntnisse zu verfügen. Gute oder sehr gute passive Kenntnisse hat knapp ein Drittel. Des Französischen ist rund die Hälfte der Bevölkerung (ohne Hauptsprache Französisch) mächtig: 17% davon geben an, gute oder sehr gute aktive Kenntnisse und 44% gute oder sehr gute passive Kenntnisse zu haben. Deutsch – das von 58% der Personen ohne Hauptsprache Deutsch angegeben wird – beherrschen rund ein Viertel aktiv und 43% passiv gut oder sehr gut.

37% der der Bevölkerung, im erwerbsfähigen Alter, die in einer hauptsächlich deutschsprachigen Gemeinde wohnen und Deutsch können, aber nicht als Hauptsprache angeben, schätzen ihre aktiven Deutschkenntnisse als gut oder sehr gut ein. Im französischen Sprachgebiet sind es lediglich 14%, im italienischen 20%. Diese unterschiedliche Verteilung ist bei den passiven Deutschkenntnissen vergleichbar. Ähnlich verhält es sich auch bei den anderen Landessprachen: Das Sprachniveau in der jeweiligen Mehrheitssprache der Wohnregion wird generell besser eingeschätzt. Die aktiven Englischkenntnisse werden am häufigsten in der Deutschschweiz als gut oder sehr gut beurteilt (53%), gegenüber knapp 50% in der französischen und italienischen Schweiz (vgl. nachfolgende Grafiken).

Gute bis sehr gute aktive Sprachkompetenzen nach Sprachregion, 2024

Personen der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 15-64 Jahren, die die Sprache können, ohne dass es ihre Hauptsprache ist



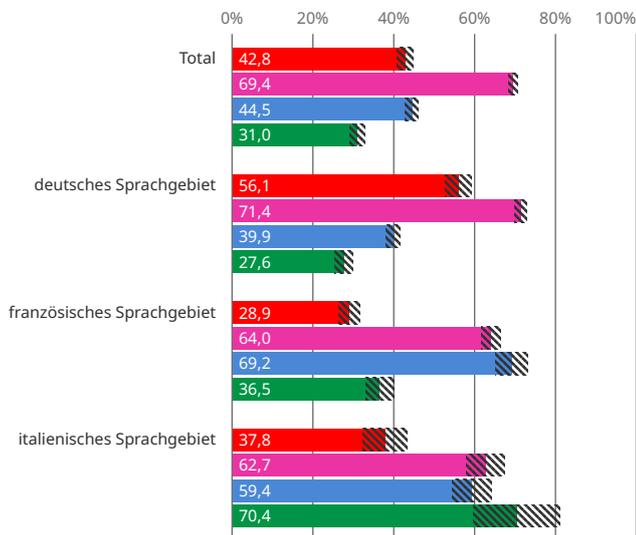
Datenstand: 30.06.2024
 Quelle: BFS – Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur (ESRK)

gr-d-01.08.01elrc06a
 © BFS 2025

Gute bis sehr gute passive Sprachkompetenzen nach Sprachregion, 2024

Personen der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 15-64 Jahren, die die Sprache können, ohne dass es ihre Hauptsprache ist.

■ Deutsch ■ Englisch ■ Französisch ■ Italienisch
 ▨ Vertrauensintervall (95%)



Datenstand: 30.06.2024

Quelle: BFS – Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur (ESRK)

gr-d-01.08.01elrc06b

© BFS 2025

Bei den passiven Sprachkenntnissen schätzen sich die 15- bis 24-Jährigen auf Deutsch und Französisch (wenn es nicht die Hauptsprachen sind) leicht weniger kompetent ein als die höheren Altersgruppen. Bei den aktiven Kenntnissen ist dies nicht der Fall. Die Bevölkerung zwischen 15 und 24 Jahren ist dagegen mit Englisch besser vertraut und nahezu zwei Drittel schätzen ihre aktiven Englischkenntnisse als gut oder sehr gut ein. Bei den 25- bis 44-Jährigen sind es 56% und bei den 45- bis 64-Jährigen 42%. Ebenso ausgeprägt ist dies bei den passiven Kenntnissen des Englischen.

Wer durch die Arbeit oder Sprachkurse Deutsch gelernt hat, schätzt seine aktiven und passiven Kenntnisse tendenziell eher als gut oder sehr gut ein als Personen, die die Sprache in der Schule gelernt haben. Dasselbe zeigt sich auch beim Französischen. Beim Italienischen schätzt unabhängig davon, ob die Sprache hauptsächlich bei der Arbeit, in der Schule oder in Sprachkursen gelernt wurde, ein vergleichbarer Anteil die aktiven und passiven Kenntnisse als gut oder sehr gut ein.

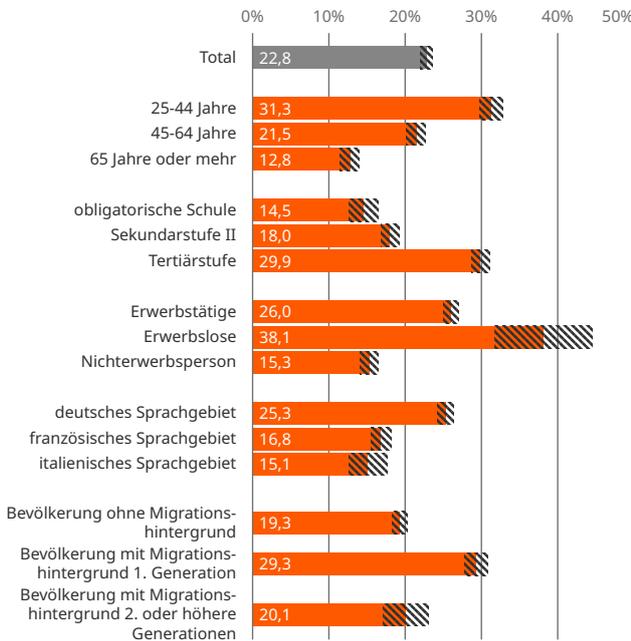
5 Sprachenlernen

Das Sprachenlernen ist in der Schweizer Gesellschaft fest verankert. Es erfolgt zu einem Teil über den schulischen Lehrplan, wird aber auch von Erwachsenen aus verschiedenen Gründen weiterverfolgt.

2024 waren 23% der Bevölkerung ab 25 Jahren¹ daran, eine oder mehrere Sprachen zu lernen oder zu vertiefen. Dabei handelte es sich mehrheitlich um Personen zwischen 25 und 44 Jahren (31%) sowie um Personen mit einem Tertiärabschluss (30%). Die erwerbslose Bevölkerung lernt häufiger eine oder mehrere Sprachen (38%), ebenso Personen mit Migrationshintergrund der ersten Generation (29%) sowie die Einwohnerinnen und Einwohner der Deutschschweiz (25%; vgl. nachfolgende Grafik).

Sprachenlernen nach verschiedenen Merkmalen, 2024

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren



Datenstand: 30.06.2024
Quelle: BFS – Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur (ESRK)

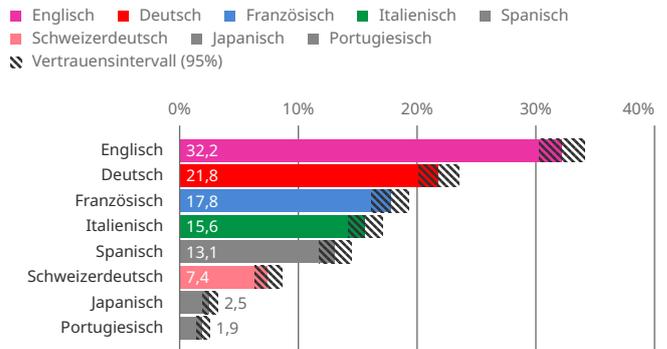
gr-d-01.08.01.elrc03
© BFS 2025

¹ Um den im Rahmen der Erstausbildung erfolgenden Sprachunterricht auszuklammern, wird hier lediglich die Bevölkerung ab 25 Jahren betrachtet.

An erster Stelle steht Englisch (32%), gefolgt von den Landessprachen Deutsch (22%) und Französisch (18%). Die nebst Englisch am häufigsten gelernten Nichtlandessprachen sind Spanisch (13%), Japanisch (3%) und Portugiesisch (2%; vgl. nachfolgende Grafik)².

Am häufigsten gelernte Sprachen, 2024

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren



Datenstand: 30.06.2024

Quelle: BFS – Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur (ESRK)

gr-d-01.08.01.19.19
© BFS 2025

Gründe, Sprachen zu lernen

Die Hauptmotivation für das Erlernen einer Sprache oder das Verbessern der Sprachkenntnisse ist der Beruf (40%) – in drei Vierteln der Fälle die aktuelle Beschäftigung. Dahinter folgen freizeitbezogene Gründe wie die Verwendung in den Ferien oder auf Reisen (37%) sowie die Liebe zur Sprache (36%).³

Deutsch wird in über zwei Dritteln der Fälle aus beruflichen Gründen gelernt und zu 54%, weil die Sprachenlernenden es für eine wichtige Sprache halten. 56% lernen aus beruflichen Gründen Französisch. Französisch wird aber auch aus Spass oder weil es eine wichtige Sprache ist (je 41%) gelernt. Hauptgrund für das Erlernen von Italienisch und Spanisch ist deutlich häufiger die Freizeit. 59% lernen Italienisch aus Spass bzw. aus Liebe zur Sprache, 54% für Ferien oder Reisen. Beim Spanischen liegen diese Anteile bei 57% bzw. 59%. Diese beiden Sprachen werden

² Die Befragten konnten mehrere Sprachen angeben, weshalb das Total 100% übersteigt.

³ Es konnten mehrere Gründe angegeben werden.

dagegen seltener aus beruflichen Gründen gelernt (Italienisch 27%, Spanisch 14%). Das Erlernen von Englisch hat sowohl berufliche als auch persönliche Gründe. Viele der Befragten lernen es entweder für den Beruf (44%) oder weil sie es als wichtig erachten (45%), der grösste Teil nennt aber Ferien oder Reisen (53%; vgl. nachfolgende Grafik).

Erlernen der Landessprachen

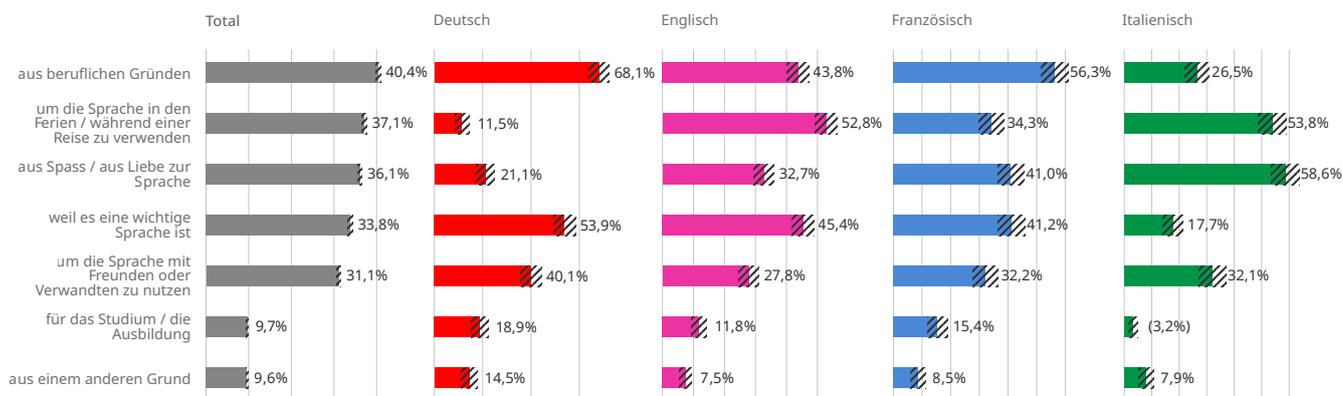
Die Landessprachen der Schweiz⁴ werden von Personen mit einer anderen Hauptsprache hauptsächlich in der Schule (65%) oder bei der Arbeit gelernt (25%). Dieser Anteil hängt auch von der jeweiligen Sprache ab.

Im Vergleich zu den anderen Landessprachen wird Französisch am häufigsten in der Schule gelernt, während Deutschkenntnisse eher im beruflichen Rahmen oder in Sprachkursen erworben werden. 20% der Personen, die Französisch gelernt haben, eigneten sich ihre Kenntnisse hauptsächlich im Rahmen eines Sprachaufenthalts an (Deutsch 12%, Italienisch 10%). Italienisch wird anteilmässig häufiger im Selbststudium erlernt als Deutsch oder Französisch.

Ein Grossteil der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund oder mit Migrationshintergrund der zweiten oder höheren Generation hat die Landessprachen hauptsächlich in der Schule gelernt (88% bzw. 87%). Bei den Personen mit Migrationshintergrund der ersten Generation, die eine Landessprache können, obwohl es nicht ihre Hauptsprache ist, beläuft sich dieser Anteil auf 43%. Diese Gruppe hat ihre Sprachkenntnisse jedoch oft auch im Beruf oder in einem Sprachkurs erworben (je 41%).

Am häufigsten gelernte Sprachen nach Gründen, 2024

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren



Vertrauensintervall (95%) (Zahl): Extrapolation aufgrund von weniger als 30 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: BFS – Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur (ESRK)

© BFS 2025

⁴ Da Rätoromanisch nur selten gelernt wird, wurde es bei der Frage nach der Methode des Spracherwerbs nicht integriert.

6 Einstellungen und Meinungen zur Mehrsprachigkeit

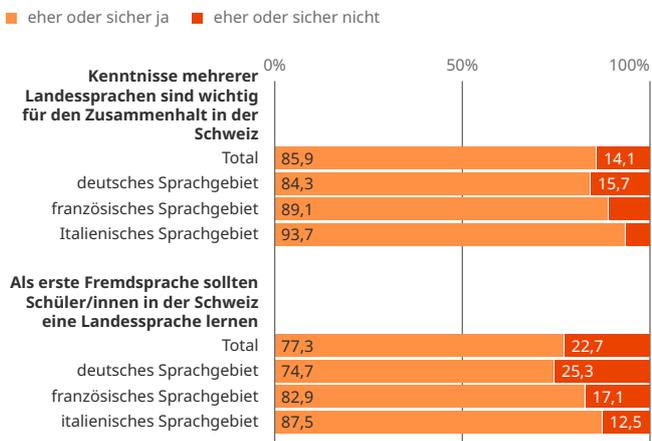
Der Grossteil der Bevölkerung in der Schweiz ist voll und ganz oder eher der Meinung, dass es für den Zusammenhalt im Land wichtig sei, Kenntnisse in mehreren Landessprachen zu haben (86%). Am deutlichsten stimmen dem die Befragten in der italienischen Sprachregion zu (94%). Im französischen und deutschen Sprachgebiet ist die Zustimmung leicht geringer (89% bzw. 84%; vgl. nachfolgende Grafik).

Gut drei Viertel der Bevölkerung sind voll und ganz oder eher der Meinung, dass Schülerinnen und Schüler in der Schweiz als erste Fremdsprache eine Landessprache lernen sollen. Die Zustimmung zu dieser Aussage ist in der Deutschschweiz am geringsten (75% sind voll und ganz oder eher einverstanden), während sie in der französischen und italienischen Schweiz signifikant höher ausfällt (83% bzw. 88%; vgl. nachfolgende Grafik).

Hinsichtlich der Aussage, dass Kenntnisse mehrerer Landessprachen wichtig für den Zusammenhalt in der Schweiz sind, fallen die Abweichungen zwischen den Altersgruppen weniger deutlich aus. Die Zustimmung zu dieser Aussage steigt jedoch mit zunehmendem Alter allmählich an, von 83% bei den 15- bis 24-Jährigen auf 90% bei den 65-Jährigen und Älteren.

Einstellungen zur Mehrsprachigkeit in der Schweiz, 2024

Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren



Datenstand: 30.06.2024

Quelle: BFS – Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur (ESRK)

gr-d-01.08.01elrc05

© BFS 2025

Die junge Bevölkerung zwischen 15 und 24 Jahren stimmt den Aussagen generell weniger zu. Zwei Drittel dieser Altersgruppe sind voll und ganz oder eher einverstanden mit der Aussage, dass Schülerinnen und Schüler in der Schweiz als erste Fremdsprache eine Landessprache lernen sollten. Das sind 6 Prozentpunkte weniger als in der Altersgruppe der 25- bis 44-Jährigen, 11 Prozentpunkte weniger als bei den 45- bis 64-Jährigen und 20 Prozentpunkte weniger als bei den Personen ab 65 Jahren.

7 Erhebung und Methode

Die vorliegende Publikation präsentiert die ersten Ergebnisse aus der Erhebung zu Sprache, Religion und Kultur (ESRK) 2024 zu den sprachlichen Praktiken kombiniert mit Zahlen aus der Strukturhebung und den Volkszählungen (Kapitel 1 und erster Teil des Kapitels 2). Die ESRK besteht aus einer Erhebung zu Sprache und Religion sowie einer Erhebung zu Kultur und Freizeit. Sie wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) im Rahmen des eidgenössischen Volkszählungssystems seit 2014 in einem Fünfjahresrhythmus durchgeführt. Die Erhebung 2024 war somit die dritte Ausgabe.

Methode

Die ESRK ist seit 2024 eine Mixed-Mode-Befragung (per Internet oder Telefon). 2014 und 2019 wurde die Befragung telefonisch durchgeführt und mit einem Online- bzw. Papierfragebogen ergänzt.

Die befragten Personen gehören zur ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten. Sie konnten auf Deutsch, Französisch oder Italienisch antworten. Die Befragung fand von Mitte April bis Mitte Juni 2024 statt.

Stichprobe und Antwortquote

Für den Teil der ESRK zu den Sprachen und Religionen hat das BFS aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) per Zufallsprinzip eine Stichprobe von 25 084 Personen gezogen. Insgesamt beteiligten sich 14 528 Personen an der Befragung (58%). Davon nahmen 93% online und 7% per Telefon teil. Befragt wurden 52% Frauen und 48% Männer, wovon 75% Personen mit schweizerischer Staatsbürgerschaft und 25% in der Schweiz wohnhafte Ausländerinnen und Ausländer waren. Um dem Stichprobenplan und den Antwortausfällen Rechnung zu tragen, wurden die Daten gewichtet und kalibriert.

Weitere Informationen zur Erhebung sind auf der entsprechenden Webseite unter folgendem Link zu finden: [Statistiken](#) → [Bevölkerung](#) → [Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur](#)

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat als zentrale Statistikstelle des Bundes die Aufgabe, statistische Informationen zur Schweiz breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung geschieht gegliedert nach Themenbereichen und mit verschiedenen Informationsmitteln über mehrere Kanäle.

Die statistischen Themenbereiche

- 00 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 01 Bevölkerung
- 02 Raum und Umwelt
- 03 Arbeit und Erwerb
- 04 Volkswirtschaft
- 05 Preise
- 06 Industrie und Dienstleistungen
- 07 Land- und Forstwirtschaft
- 08 Energie
- 09 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

Ausgewählte Publikationen

Statistisches Jahrbuch der Schweiz



Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Statistische Jahrbuch ist seit 1891 das Standardwerk der Schweizer Statistik. Es fasst die wichtigsten statistischen Ergebnisse zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt des Landes zusammen.

Statistik: 175 Jahre im Dienste des modernen Bundesstaates



Diese Publikation wurde anlässlich der 10 000. Publikation des Bundesamtes für Statistik (BFS) herausgegeben. Sie illustriert anhand von zehn Publikationen und Ereignissen die Entwicklung des BFS, seiner Veröffentlichungen und der Statistik in der Schweiz. Die Broschüre umfasst 52 Seiten und ist auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch verfügbar.

www.statistik.ch – wichtige Informationsquellen

Das Portal «Statistik Schweiz» bietet Ihnen einen modernen, attraktiven und stets aktuellen Zugang zu allen statistischen Informationen. Gerne weisen wir Sie auf folgende, besonders häufig genutzte Angebote hin.

Gesamtkatalog



Fast alle seit 1860 vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Web-Portal gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer +41 58 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch.
www.statistik.ch → Statistiken → Katalog

NewsMail – Immer auf dem neusten Stand



Thematisch differenzierte E-Mail-Abonnemente mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen Ergebnissen und Aktivitäten.
www.news-stat.admin.ch

Übersicht über alle veröffentlichten Daten



Die vom BFS laufend veröffentlichten Datensätze werden für einen besseren Überblick in diesem Katalog zusammengefasst. Er enthält auch eine Gesamtschau der bereits auf der Plattform open-data.swiss verfügbaren Daten der Bundesstatistik sowie der Daten der «National Summary Data Page» (NSDP).
www.data.bfs.admin.ch

Abstimmungsdashboard Schweiz



Das Dashboard des BFS nutzt Open-Government-Daten, um Abstimmungsergebnisse schnell, visuell und benutzerorientiert darzustellen. Alle Daten sind frei zugänglich und in fünf Sprachen dauerhaft verfügbar.
abstimmungen.admin.ch

Individuelle Auskünfte

Zentrale Statistik Information

+41 58 463 60 11, info@bfs.admin.ch



www.statistik.ch



Facebook



Youtube



X



LinkedIn

Die vorliegende Publikation präsentiert Ergebnisse der Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur (ESRK) 2024 zu den sprachlichen Praktiken der Bevölkerung in der Schweiz.

Nach einem Überblick über die Sprachenlandschaft in der Schweiz und ihrer Entwicklung werden die regelmässig verwendeten Sprachen und die Sprachkompetenzen untersucht, um den Stand der Mehrsprachigkeit zu erkunden. Dazu kommen Analysen zum Sprachenlernen, namentlich zu den gelernten Sprachen, zu den Gründen, eine Sprache zu lernen, und zur Art, wie Sprachen gelernt werden. Darüber hinaus gibt die Publikation Auskunft über die Einstellung zur Mehrsprachigkeit in der Schweiz.

Online

www.statistik.ch

Print

www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik
CH-2010 Neuchâtel
order@bfs.admin.ch
Tel. +41 58 463 60 60

BFS-Nummer

1368-2401

ISBN

978-3-303-01306-9

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei.



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken → Nachhaltige Entwicklung
→ Das MONET 2030-Indikatorensystem

Statistik
zählt für Sie.

www.statistik-zaehlt.ch